

Der *Tag der Mitteldeutschen Barockmusik*, auf dem sich die Ständige Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik (MBM) jährlich in einem der drei Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen präsentiert, fand 2005 in der sachsen-anhaltinischen Bach-Stadt Köthen statt. Da die Veranstaltung im Vorjahr sehr ausgedehnt war, haben wir uns dieses Jahr auf einen Tag beschränkt. Eingeleitet wurde der Sonntag (22. Mai) mit einem Rundfunkgottesdienst in der Stadtkirche St. Jakob, der nicht nur – wie sonst üblich – von mdr-figaro, sondern auch von der Deutschen Welle und dem Deutschlandfunk live übertragen wurde. In seinem Festvortrag ging Christoph Wolff der Frage nach: „*Bach in Köthen – ein erledigtes Thema?*“ (s. S. 307–318 in diesem Band). Das Konzert im voll besetzten Spiegelsaal des Köthener Schlosses, das vom Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, Jan-Hendrik Olbertz, in Anwesenheit zahlreicher Prominenz eröffnet wurde, enthielt Werke von Georg Friedrich Händel, Georg Philipp Telemann, Johann Friedrich Fasch und – als Reverenz an Köthen – von Johann Sebastian Bach und Karl Friedrich Abel. Interpreten waren das Händel-Festspielorchester des Opernhauses Halle und Instrumentalsolisten unter Leitung des israelischen Cembalisten Shalev Ad-El.

Sowohl beim Gottesdienst als auch beim Konzert waren mehrere Fernsehteams zugegen, und erstmals wurde der *Tag der Mitteldeutschen Barockmusik* im Abendjournal des Mitteldeutschen Rundfunks kurz dokumentiert.

Eine Kirchen- und Stadtführung sowie die Wanderausstellung der MBM, die im Vorfeld zur Veranstaltung in der Kreissparkasse Köthen vor zahlreichen geladenen Gästen von der Geschäftsführerin der MBM eröffnet worden war, ergänzten den *Tag der Mitteldeutschen Barockmusik*.

Der *Tag der Mitteldeutschen Barockmusik* 2004 bildete den Höhepunkt des Projektes: *Nachbau der Instrumente aus der Begräbniskapelle des Freiburger Doms*. In Ergänzung zum – bereits vergriffenen – Bildband kam 2005 eine CD auf den Markt, ebenfalls unter dem Titel: *Wenn Engel musizieren*, in Kooperation des Labels „Raumklang“, des MDR, des Musikinstrumenten-Museums Leipzig und der MBM.

Für 2005 wählte die Arbeitsgruppe, die sich mit der Vorbereitung und Durchführung der *Mitteldeutschen Heinrich-Schütz-Tage* befasst, das Motto: *Heinrich Schütz und Leipzig*. Außer dem „Stamm-Team“ – den Schütz-Häusern Weißenfels und Bad Köstritz und der Dresdner Hofmusik – wurde, nunmehr zum dritten Mal, die Internationale Heinrich-Schütz-Gesellschaft als Partner hinzugezogen; sie zeichnete für das Kolloquium verantwortlich, das dieses Mal in Bad Köstritz stattfand. Beleuchtet wurden Heinrich Schütz und Johann Hermann Schein unter dem Aspekt der Gabrieli-Schule und der

„italian-madrigalischen Manier“ (Walter Werbeck), Tobias Michael als „vergessener Thomaskantor“ (Thorsten Schlepphorst), Schütz, Rosenmüller und die *Kernsprüche I und II* (Peter Wollny), die musikalischen Ereignisse während der Erbhuldigung Johann Georgs II. 1657 in Leipzig (Michael Maul), Kanons aus dem Leipziger Collegium musicum 1662 und 1673 (Werner Braun) und die Stellung des Nikolaiorganisten Werner Fabricius in Leipzig (Konrad Küster). Den Eröffnungsvortrag über Heinrich Schütz und Leipzig hielt Wolfram Steude in Gera. (Veröffentlicht werden die Referate im Schütz-Jahrbuch 2005 der Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft e.V.)

Der Köstritzer Teil, 2005 Schwerpunkt der *Mitteldeutschen Heinrich-Schütz-Tage*, enthielt außer dem Kolloquium eine Stadtführung auf den Spuren von Heinrich Schütz durch Gera, eine Ausstellung zum 20-jährigen Bestehen der Forschungs- und Gedenkstätte Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz, eine Exkursion nach Leipzig, einen Festgottesdienst und anderes. Besonders hervorgehoben seien die Konzerte unter dem Titel: *Das ist je gewisslich wahr – Musik für die Thomaner und von den Thomas-Kantoren* mit Werken von Schütz, Johann Hermann Schein, Sethus Calvisius, Tobias Michael und Johann Kuhnau (*Ensemble Sagittarius*, Paris) und: *Erbarm Dich mein, o Herre Gott – Heinrich Schütz und die Leipziger Thomaskantoren* mit Kompositionen von Johann Rosenmüller, Heinrich Schütz, Werner Fabricius, Sebastian Knüpfer und Johann Kuhnau; sie wurden ausgeführt von *Musica Alta Ripa*, Hannover. Das Konzert unter dem Thema: *Sebastian Knüpfer, Johann Rosenmüller und der Streit um das Leipziger Thomaskantorat* mit dem *Johann Rosenmüller Ensemble* (Leitung: Arno Paduch) war vorher bereits in Weißenfels zu hören.

In der Schütz-Stadt Weißenfels wurden daneben auch Madrigale und Motetten von Schütz und Schein in der Interpretation von *Cantus Cölln* (Leitung: Konrad Junghänel) zu Gehör gebracht. Ein Programm für Kinder, ein Wandelkonzert, ein Festgottesdienst und eine vom Ensemble *NOEMA* umrahmte Ausstellungseröffnung zum – ebenfalls – 20-jährigen Bestehen des Schütz-Hauses Weißenfels komplettierten das Programm.

In Dresden entschieden wir uns im Berichtsjahr für eine *Lange Nacht der Alten Musik*. Dieses Experiment darf deshalb als gelungen eingeschätzt werden, da im Auditorium – am frühen Abend – viele Kinder saßen, die der Musik gebannt lauschten; abends beherrschten zahlreiche Jugendliche das Bild. Andere Besucher waren, das ergab sich aus persönlichen Gesprächen, eigens zu dieser Veranstaltung aus Nordrhein-Westfalen und Hessen angereist. Als Kritik wäre anzumerken, dass das Programm zu kompakt war und dem Publikum keinerlei „Verschnaufpausen“ gestattete. Die Veranstaltung wurde ausschließlich von Dresdener Künstlern bestritten, so brachte das *Ensemble „Alte Musik Dresden“* u. a. Werke von William Brade, Carlo Farina und Thomas Avenarius zu Gehör. Solisten des *Körnerschen Sing-Vereins* und das *Dresdner Instrumental-Concert* (Leitung: Peter Kopp) präsentierten sich mit *Leipziger Stadtmusik um 1600*. Die *Kunst des Madrigals* überschrieb Hans-Christoph Rademann sein Programm, das Werke von Andrea Gabrieli, Hans Leo Hassler, Johann Hermann Schein, Heinrich Schütz u. a. enthielt, die vom *Dresdner Kammerchor* interpretiert wurden. Auf einem nach flämischem Vorbild um 1610 nachgebauten Virginal musizierte Ludger Rémy. Eine Lesung, eine musikalische Darbietung von Schülern des Heinrich-Schütz-Konservatoriums und Tänze in historischen Kostümen rundeten die *Lange Nacht der Alten Musik* in der Dreikönigskirche ab.

Das „12hundert“-jährige Jubiläum der Stadt Magdeburg hat die MBM zum Anlass genommen, ihren interdisziplinären Kongress dort abzuhalten; das unter dem Titel *Magdeburg – ein kulturelles Zentrum in der mitteldeutschen Musiklandschaft* stehende Symposium fand vom 30. Juni bis zum 2. Juli in den Räumlichkeiten des Gesellschaftshauses statt, in denen auch der Kooperationspartner der MBM, das Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung, seinen Sitz hat. Der Festvortrag des Magdeburger Historikers Matthias Tullner über *Magdeburg und die Zerstörung 1631* im renommierten Domgymnasium, eine Führung durch das Kulturhistorische Museum, ein Konzert im Palais am Fürstenwall mit Werken von Johann Heinrich Rolle und eine Ausstellung des Telemann-Zentrums unter dem Titel *Magdeburgica und Telemannia. Historische Schätze aus dem Bestand der Bibliothek des Telemann-Zentrums Magdeburg* waren weitere Bestandteile der wissenschaftlichen Veranstaltung (die Referate sind in diesem Band, S. 97-305, abgedruckt).

In den wissenschaftlichen Bereich der MBM fallen auch Werkverträge und Restaurierungen. Eines der umfangreichsten Vorhaben ist die gemeinsam mit dem Bach-Archiv Leipzig durchgeführte *Erschließung von Quellenmaterialien zur mitteldeutschen Musikgeschichte und Erstellung eines Personalverzeichnisses der Kantoren und Organisten in den Städten Mitteldeutschlands (1517–1800)*. In den vergangenen zwei Jahren intensiver Recherchen wurden von Michael Maul ca. 200 Archivbestände in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen durchgesehen und nach Quellenmaterialien zur mitteldeutschen Musikgeschichte ausgewertet. Darunter befanden sich im Jahr 2003 so bedeutende Quellen wie die Ronneburger Bach-Dokumente, aufschlussreiche Dokumente zu einem Orgelgutachten von Johann Sebastian Bach, neue Briefe von Gottfried Heinrich Stölzel, Johann Kuhnau und Johann Christoph Bach, historische Musikalieninventare etwa aus Kahla, Querfurt und zur Geraer Hofkapelle. Auch der Forschung bislang unbekanntes Musikalien des 17. und 18. Jahrhunderts konnten ermittelt werden, etwa die Fragmente einer Merseburger Sammelhandschrift um 1600 mit weltlichen Vokalwerken. Den Schwerpunkt der Studie bildet die Durchsicht der erhaltenen Besetzungsakten zu den Kantoren- und Organistenstellen in den Städten Mitteldeutschlands. Die systematisch angelegte Auswertung dieser Archivalien in einem *Verzeichnis der Kantoren und Organisten in den Städten des albertinischen und ernestinischen Sachsens (einschließlich der Grafschaften Reuß und Schwarzburg), Anhalts und des Mansfelder Landes von der Reformation bis 1800* und in einem als Datenbank aufgebauten *Verzeichnis mitteldeutscher Musiker (1517–1800)* bleibt daher weiterhin das Ziel der Arbeit. Insgesamt wird dieses Verzeichnis Übersichten zu den Kantoren und Organisten von der Reformation bis 1800 in ca. 360 Städten enthalten.

Ebenfalls in die Datenbank der MBM einfließen soll das *Werkverzeichnis von Johann Ludwig Krebs* (Bearbeiter: Felix Friedrich). Arbeiten am *Chorbuch von Pegau 1584* (Susanne Ansgor) gingen einher mit mehreren Aufführungen von Kompositionen aus diesem Quellenmaterial, ein gutes Beispiel also für die Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis.

Auch im Berichtsjahr hat sich die MBM erneut an der Förderung von zu restaurierenden Beständen aus mehreren Adjuvantenarchiven beteiligt. Die dank der bisherigen Unterstützung durch die MBM restaurierten und vor dem Verfall bewahrten Manuskripte wurden vom Thüringischen Landesmusikarchiv verfilmt und werden im Internationalen Quellenlexikon der Musik erfasst. Es ist gelungen, sowohl für die Forschung als auch für Aufführungen hochrangige Kompositionen zur Verfügung zu stellen; Nachfra-

gen sind bislang aus dem In- und Ausland eingegangen. Die Restaurierung historischer Grafiken der Sammlung des Bachhauses Eisenach konnte 2005 zum Abschluss gebracht werden.

Im Rahmen der *Schriften zur mitteldeutschen Musikgeschichte* (hrsg. von Wolfgang Ruff) ist folgender Band erschienen:

Ulrike Kollmar, *Gottlob Harrer (1703–1755), Kapellmeister des Grafen von Brühl am sächsisch-polnischen Hof und Thomaskantor in Leipzig*. Harrer, der trotz seiner Bedeutung für die sächsisch-polnische Musikgeschichte und als Thomaskantor in der Nachfolge Bachs von der Forschung bisher nur peripher gewürdigt wurde, stand auch im Mittelpunkt eines länderübergreifenden Projekts: der erstmaligen Wiederaufführung seiner Passionskantate *La Passione del nostro Signore*. In der Einstudierung des *Telemannischen Collegiums* und des *Kammerchors Michaelstein* unter der Gesamtleitung von Ludger Rémy gelangte das Werk im Kloster Michaelstein, in Weimar (im Rahmen der Thüringer Bachwochen) und im sächsischen Auerbach (innerhalb der Auerbacher Kirchenmusiken) zur Aufführung. Diese Kooperation zwischen der MBM, der Stiftung Kloster Michaelstein, der Stadt Weimar und der Kirchengemeinde St. Laurentius Auerbach erwies sich als sehr erfreulich, und es wäre zu wünschen, dass sich noch weitere Veranstalter dieser beeindruckenden Kantate annehmen würden.

In die Reihe der länderübergreifenden Vorhaben fallen auch die *Ausstellungskonzerte in mitteldeutschen Musiker-Museen* unter dem Titel: *Meisterwerke der Barockmusik*. Insgesamt fanden neun Konzerte im Bachhaus Eisenach, im Händelhaus Halle und im Bach-Archiv Leipzig statt; Interpreten waren die Ensembles *InCanto*, *Camerata Leipzig* und *Quattrovaganti*, wobei letzteres von der Werkauswahl her ein wenig überfordert schien. Der Publikumszuspruch lag weit über den Erwartungen, und von daher ist es umso bedauerlicher, dass die Zuwendungsgeber der MBM sich gegen eine Fortsetzung dieses Vorhabens ausgesprochen haben.

Mitteldeutsche Meister der Ouvertüren-Suite überschrieb *La Stagione* (Frankfurt/Main) sein Konzertprogramm; zu hören waren u. a. Werke von Johann Friedrich Fasch, Jan Dismas Zelenka, Georg Philipp Telemann und Johann Sebastian Bach. „Unser Programm“, so führt der Ensembleleiter Michael Schneider aus, „bildet verschiedene Ausprägungen dieser Ouvertüren-Praxis des deutschen Hochbarock ab, zu dem vor allem die mitteldeutschen Komponisten Hunderte von repräsentativen Beispielen hinterlassen haben“. Aufführungsorte waren die sehr stark frequentierte Dresdner Frauenkirche und der Schinkelsaal des Magdeburger Gesellschaftshauses sowie die nur spärlich besuchte Georgenkirche in Eisenach.

Die musikalische Jugendförderung nimmt einen wichtigen Platz in der Arbeit der MBM ein. Nachdem wir 2004 einen Kompositionswettbewerb für Studenten unter dem Thema: *Klangraum – Raumklang* bundesweit ausgeschrieben hatten (vgl. auch *Jahrbuch der MBM 2004*, S. 353), beschloss die Jury unter dem Vorsitz von Eckart Lange aufgrund der eingereichten Arbeiten, keine Preise zu vergeben. Für einstudierungs- und aufführungswürdig erachtete sie dennoch vier Kompositionen. Innerhalb eines Workshops unter Anleitung der Juroren Martin Christoph Redel (Detmold) und Wilfried Krätzschar (Dresden) wurden sie in der Stiftskirche St. Cyriakus zu Gernrode einstudiert; für die Zusammenstellung der Ensembles zeichnete das Jurymitglied Reinhard Wolschina (Weimar) verantwortlich. Am 12. Juni wurden in der ältesten romanischen Kirche Sachsen-Anhalts folgende Kompositionen der Öffentlichkeit vorgestellt:

Kosmos – Die Äusseren und Inneren Kreise (Benedikt Schiefer, *1978),
KTP – Kontrapunkt (Julia Schröder, *1977),
April-Musik (Ludger Kisters, *1975) und
Kompositionen für 10 Instrumente im Raum (Christian Scheel, *1981).

Interpreten waren Studenten der Weimarer Hochschule für Musik „Franz Liszt“ unter dem Dirigat von Johannes Klumpp. Eingeleitet wurde das Konzert durch eine *Passacaglia* von Dietrich Buxtehude, gespielt vom Organisten zu St. Cyriakus, Eckhart Rittweger, der sich auch bei der Organisation vor Ort als sehr kooperativ erwies.

Nunmehr zum dritten Mal konnte 2005 der *Internationale Telemann-Wettbewerb* durchgeführt werden. Er wurde 2001 mit der Absicht ins Leben gerufen, den reichen Schatz anspruchsvoller Kammermusik von Georg Philipp Telemann stärker ins Bewusstsein junger Musiker zu rücken. Dieses Mal war er ausgeschrieben für die historischen Streichinstrumente Barockvioline und Viola da gamba. Veranstalter waren wieder die Telemann-Gesellschaft e.V. (Internationale Vereinigung), der zugleich auch die Organisation oblag, und die Ständige Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik. Ihnen stand eine Reihe von Förderern und Sponsoren zur Seite, von denen hier nur die Stadt Magdeburg, die Stadtsparkasse Magdeburg und die Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt herausgegriffen seien. Der hochkarätig besetzten Jury gehörten Jaap ter Linden (Niederlande), Siegfried Pank (Deutschland), Peter Reidemeister (Schweiz) und Simon Standage (Großbritannien) an.

Die insgesamt 20 Teilnehmer des Wettbewerbs (Barockvioline: 13, Viola da gamba: 7) kamen aus China, Deutschland, Frankreich, Japan, Österreich, Portugal und Spanien; das Durchschnittsalter betrug 28 Jahre. Nach drei Wettbewerbsrunden ermittelte die Jury folgende Preisträger: Miki Takahashi, Barockvioline (Japan), Yi Mo, Barockvioline (China) und Frauke Hess, Viola da gamba (Deutschland). Die Preisgelder stellte die MBM zur Verfügung. Darüber hinaus stifteten die Melante-Stiftung Magdeburg einen Sonderpreis für die beste Ausführung stilgerechter eigener Verzierungen (Miki Takahashi) und der Bärenreiter-Verlag den Bärenreiter Urtext-Preis (Juliane Laake, Deutschland). Die Preisträger überzeugten das Publikum durch ihre Leistungen im Abschlusskonzert am 13. März im Magdeburger Gesellschaftshaus. Nicht nur dieses Konzert, sondern auch die Wettbewerbsrunden und die Veranstaltungen des Rahmenprogramms wiesen erstaunlich hohe Besucherzahlen auf. Gerade diese Anteilnahme des Publikums am Fortgang des Wettbewerbs, das „Mitfiebern“ mit den Teilnehmern bestärken die Veranstalter in ihrer Überzeugung, mit dieser Fördermaßnahme des künstlerischen Nachwuchses den richtigen Weg beschritten zu haben. Nachfolgekonzerte im Rahmen der Thüringer Bachwochen, des Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbs in Leipzig, einer Veranstaltung der Telemann-Gesellschaft Hamburg und eines Musikfestes in der Telemann-Stadt Bad Pyrmont sind in Planung.

2005 war die MBM nicht auf der Musikmesse *Musicora* vertreten, sondern auf der Internationalen Tourismus-Börse (ITB) in Berlin; teilgenommen haben das Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz, das Bachhaus Eisenach, die Silbermann-Gesellschaft Freiberg, die Stiftung Kloster Michaelstein und das Telemann-Zentrum Magdeburg.

Das Resultat blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück, da nicht das geeignete Klientel vorhanden war. Als Positivum war lediglich die Nachfrage nach Orgelreisen (Silbermann-Orgeln, Straße der Romanik) zu verzeichnen.

Derartige Kulturreiseangebote werden im Rahmen unseres Projektes *Vermarktung mitteldeutscher Barockmusik* erstellt, das von den Landesmarketinggesellschaften bzw. den Wirtschaftsministerien unserer drei Länder finanziert wird. Den Internetauftritt www.mitteldeutsche-barockmusik.de haben wir noch erweitern und verbessern können.

Anlässlich des Tages der deutschen Einheit hat sich 2005 das Land Sachsen-Anhalt in Frankreich präsentiert. Als Vertreterin der Musik hat die Geschäftsführerin der MBM eine Einladung von Ministerpräsident Wolfgang Böhmer und dem deutschen Botschafter in Paris erhalten; bei der Veranstaltung in dessen Residenz waren auch Bundespräsident Horst Köhler und Premierminister Dominique de Villepin anwesend. Als „musikalischen Export“ könnte man das Konzert mit dem *Ensemble Sagittarius* bezeichnen, das zuvor im Rahmen der *Mitteldeutschen Heinrich-Schütz-Tage* in Bad Köstritz aufgeführt und in Paris wiederholt wurde (der MBM entstanden dadurch keine zusätzlichen Kosten).

Neben den eigenen Vorhaben konnten 2005 von der MBM wieder zahlreiche Projekte in den drei Ländern gefördert werden: in Sachsen 34, in Sachsen-Anhalt 20 und in Thüringen 10. Auch in diesem Jahr wurden wieder zahlreiche Schätze ausgegraben und zutage gefördert, die von der außerordentlichen musikalischen Vielfalt in unserer Region Zeugnis ablegen.

Das Präsidium der MBM traf sich anlässlich des *Tages der Mitteldeutschen Barockmusik* am 22. Mai in Köthen und vor der ordentlichen Mitgliederversammlung am 2. Dezember in Leipzig (Grassi-Museum). Auf der Mitgliederversammlung kündigte die Geschäftsführerin an, dass die Zuwendungsgeber künftig neue Förderschwerpunkte setzen, wobei das nationale Interesse verstärkt Berücksichtigung finden müsse. Unter dem Vorsitz des Landes Thüringen ist das Kuratorium am 20. Juni 2005 und am 26. Oktober 2005 im Erfurter Kultusministerium zusammengekommen. Seit Antritt der neuen Bundesregierung übt Bernd Neumann das Amt des Beauftragten für Kultur und Medien aus.

Mitglieder der Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik
Insgesamt: 57 (Stand 5.12.2005)

Natürliche Personen: 31

1	Prof. Dr. Detlef Altenburg	Weimar
2	Ilse Baltzer	Berlin
3	Prof. Dr. Werner Breig	Erlangen
4	Prof. Dr. Manfred Fechner	Jena
5	Dr. Eszter Fontana	Leipzig
6	Prof. Dr. Helen Geyer	Weimar/Eisenach
7	Prof. Dr. Karl Heller	Rostock
8	Prof. Dr. Klaus Hortschansky	Münster
9	Prof. Dr. Konrad Küster	Freiburg
10	Carsten Lange	Magdeburg
11	Prof. Dr. Eckart Lange	Weimar
12	Prof. Dr. Helmut Loos	Leipzig
13	Stefan Maas	Batzdorf
14	Prof. Dr. Eberhard Möller	Zwickau
15	Dr. Wolfgang Müller	Ilmenau
16	Prof. Dr. Hans-Günter Ottenberg	Dresden
17	Prof. Siegfried Pank	Leipzig
18	Ute Poetzsch-Seban	Magdeburg
19	Prof. Ludger Rémy	Dresden
20	Maria Richter	Dresden
21	Prof. Dr. Wolfgang Ruf	Halle
22	Norbert Schuster	Dresden
23	Prof. Dr. Wilhelm Seidel	Neckargemünd
24	Wolfgang Stolze	Hamburg
25	Renate Unger	Leipzig
26	Prof. Dr. Walter Werbeck	Greifswald/Höxter
27	Karl Dieter Wagner	Schneverdingen
28	Dr. Andreas Waczkat	Celle
29	Prof. Dr. Christoph Wolff	Leipzig/Cambridge MA
30	Dr. Peter Wollny	Leipzig
31	Dr. Harry Ziethen	Oschersleben

Juristische Personen: 19

1	Academia Musicalis Thuringiae (AMT) e.V.	Weimar
2	Arbeitskreis Georg Philipp Telemann e.V.	Magdeburg
3	Bach-Archiv Leipzig	Leipzig
4	Bachhaus Eisenach GmbH	Eisenach
5	Dresdner Hofmusik e.V.	Dresden
6	Ev.-Luth. Domgemeinde St. Marien	Freiberg
7	Förderkreis Reinhard-Keiser-Gedenkstätte e.V.	Teuchern
8	Gottfried-Silbermann-Gesellschaft e.V.	Freiberg
9	Thüringer Bachwochen e.V.	Weimar
10	Historische Kuranlagen und Goethe-Theater Bad Lauchstädt GmbH	Bad Lauchstädt
11	Internationale Fasch-Gesellschaft e.V.	Zerbst
12	Kulturstätten Landkreis Köthen / Bachgedenkstätte	Köthen
13	Stadt Halle	Halle
14	Stadt Altenburg	Altenburg
15	Michael-Praetorius-Gesellschaft e.V.	Creuzburg
16	Neue Bachgesellschaft e.V.	Leipzig
17	Schütz-Akademie e.V.	Bad Köstritz
18	Stiftung Kloster Michaelstein	Blankenburg
19	Weißenfeler Musikverein e.V.	Weißenfels

Ehrenmitglieder: 7

1	Prof. Dr. Günter Fleischhauer (†)	Halle
2	Dr. Wolf Hobohm	Magdeburg
3	Dr. Claus Oefner	Eisenach
4	Prof. Dr. Hans-Joachim Schulze	Leipzig
5	Dr. Ingeborg Stein	Weimar
6	Prof. Dr. Wolfram Steude	Dresden
7	Dr. Edwin Werner	Halle